

Informationen des Stadtverbandes 6/2014



Von der Schippe zum

Bagger

6.000 Menschen haben sich erneut für eine bessere Ausstattung der Schulen in Bremerhaven eingesetzt. An den unterschiedlichsten Sammelplätzen für die „Bildungsbausteine“ gab es Trommelgruppen, Sprechchöre, body-percussion oder auch kurzen Ansprachen.

Im Folgenden dokumentieren wir den Beitrag der Abiturientin Lione Stienecke, die vor der Ernst! ihre Gedanken vortrug:

Hallo Leute!

Jetzt haben wir uns hier schon wieder versammelt. Schon wieder ne Demo. Man könnte ja fast meinen das wäre normal.

Was ist bloß los?

Je länger ich nachdenke, desto mehr stelle ich mir hier eindeutig die Frage: Hört uns denn überhaupt jemand zu?!

Kaum etwas hat sich verbessert.

Wo sind die unzähligen neuen Lehrer?

Wo sind die tollen neuen Unterrichtsmaterialien?

Wo sind die Unterrichtsräume, die von angenehmer Atmosphäre nur so strotzen?

Wo ist das Geld für tolle Kunst-, Theater- oder Musikprojekte?

Herr Willmann von den Grünen erzählte mir das liege an der PISA-Studie. Alle würden nur noch auf die Hauptfächer Mathe, Deutsch und Englisch schauen.

Schade nur, dass die Grünen mit der SPD gemeinsam ziemlich fleißig beim Kürzen der Sonderbedarfsstunden waren.

Schade nur, dass insbesondere dadurch schulisch kulturelle Projekte möglich werden.

Aber Spaß am Lernen ist ja auch nicht so wichtig.

In Containern mit Kopfschmerzen und 30 SchülerInnen im Kurs. Wir haben uns doch alle so lieb. Wir mögen Einheitsbrei statt individuelle Förderung!!!

Und ach ja, mein Geographieleistungskurs fiel ja auch nur 3 Monate vor meinem Abitur 4 Wochen lang aus... Macht ja nix. 31 waren wir im Übrigen... Und mehrere GeoLK-Anwähler wurden im Übrigen von vornherein abgewiesen, aber nein, Fachkräftemangel - Wo das denn?

Ach ja und Schulbücher hatten wir im Übrigen leider auch nicht für alle. Aber die restlichen wollten sich das Buch ja eh kaufen. So als Abendlektüre für zu Hause...

Ja, ja, die gute alte Lernmittelfreiheit.

Und aus all diesen Gründen sind wir heute hier. Deshalb sind wir laut. Wir kämpfen hier, heute und jetzt und auch weiterhin in der Zukunft.

Oder glaubt ihr Politiker ehrlich, dass ihr mit Ignoranz weiterkommt?!

Grundschultage 2014:

„Unser Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann“ (Picabia)

Unter diesem Titel stand die Eröffnung der 15. Grundschultage in Bremerhaven. Christiane Siebers, Fortbildnerin mit dem Schwerpunkt „Sprachbildung“, berichtete über ihre Erfahrungen aus Dortmund – reflektiert anhand neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse aus dem Bereich der Sprachforschung. Mit ihrem fulminanten Vortrag begeisterte die Referentin die mehr als 100 Zuhörer der Gemeinschaftsveranstaltung von Lehrerfortbildungsinstitut, Zentralelternbeirat, Grundschulverband und GEW.

In ihren Ausführungen wies Frau Siebers darauf hin, dass trotz großer Anstrengungen in der Spracharbeit mit Kindern bislang die Wirkungen zu wenig Nachhaltigkeit erzielten. Dies liege an der Erprobung verschiedener Konzepte, der zeitlichen Befristung von Maßnahmen und gravierender Forschungslücken.

Die Referentin stellte dagegen Bedingungen für eine erfolgreiche Spracharbeit. Sie betonte, dass Sprache eine Querschnittsaufgabe für alle Fächer sei, die damit auch alle Lehrkräfte betreffe. Kinder benötigten gut sprechende deutschsprachige Vorbilder, um Sprachsi-

cherheit zu gewinnen, da sie weitgehend „implizit“, also im Sprachgebrauch lernen.

Das mache die Arbeit der Lehrkräfte noch anspruchsvoller: Sie müssten sich ganz genau in den Feinheiten der Sprache auskennen und erfolgreiche Wege der Vermittlung anwenden können. Gerade was die Vermittlung angehe, wisse man, mit welchen Mitteln Kinder besser lernen: Handelnde Erfahrungen, Rituale, Gestik und Mimik, emotionale Zuwendung und Anknüpfung an die Lebenswirklichkeit der Kinder spielen eine Rolle.

Gerade mit Blick auf Bremerhaven stellte die Referentin fest: „Sprachenvielfalt ist ein Schatz, der für das Lernen noch viel mehr genutzt werden kann“. Und: Lehrkräfte müssen sich im Team fortbilden, damit Wirkung auf die Unterrichtsentwicklung erzielt wird.

Dieser Anspruch wird ergänzend heute in 9 verschiedenen Workshops mit 125 Teilnehmer_innen umgesetzt. So konnte Rainer Hüls vom Vorbereitungsteam schon gestern ein erfreuliches Fazit ziehen: „Auch nach 30 Jahren haben die Grundschultage nichts von ihrer Bedeutung verloren“. Die Themen weisen eine hohe Aktualität auf und der Zuspruch der Kolleg_innen ist ungebrochen. Hier zeigt sich, dass die Lehrkräfte eine zentrale Aussage ernst nehmen: „Auf den Anfang kommt es nämlich tatsächlich an!“.

„Ein Fünftel zurückerobern“

Ein Fünftel des Bremischen Haushaltes wird für Zinszahlungen aufgewendet. Dieses Geld, so Dr. Mechthild Schrooten, Professorin für Volkswirtschaft an der Hochschule Bremen, muss „zurückerobert“ werden, wenn das Bundesland Bremen Handlungsfähigkeit zurückgewinnen will.

Wie dies gelingen kann schildert die Referentin auf der Grundlage von Positionen, welche die „Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik“ im Memorandum 2014 vorgelegt hat. Dabei analysiert sie als Sprecherin der Arbeitsgruppe die aktuelle Lage scharf. Der Untertitel der Schrift „Kein Aufbruch – Wirtschaftspolitik auf alten Pfaden“ zeigt die Richtung der Argumentation an. Welche Perspektiven es jenseits der alten Politik mit Schuldenbremsen und Haushaltsnotlagen gibt, soll die Veranstaltung klären.

Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Mechthild Schrooten, Hochschule Bremen
Am Montag, 14. Juli, 19 Uhr, in der Aula der Goetheschule, Deichstr. 39

Schon ´mal vormerken:

Mi., 18. Juni, 19 Uhr, R 204, Gewerkschaftshaus
AG Bündnis Bildung

Do., 17. Juli, 11.30 – 17.30 Uhr, Kleiner Saal, Gewerkschaftshaus Bremen
„Zukunftsforum Lehrer_innenbildung“